

---

# Statistisches Amt der Stadt Bern

---

## Jahrbuch

Überblick über das Jahr 1974, einschliesslich der Ergebnisse der letzten Volks-, Wohnungs- und Betriebszählungen

Jahrestabellen 1974 sowie Tabellen über die Ergebnisse der letzten Volks-, Wohnungs- und Betriebszählungen

Vergleichende Übersichten über längere Zeitperioden

Stadtteile und Statistische Bezirke (mit Stadtplan)

Zahlen über die Region Bern (mit Orientierungsplan)

Veröffentlichungen des Amtes seit 1952



1975

---

Verkaufspreise:

Jahrbuch .....	Fr. 12.—
Jahresabonnementspreis der Vierteljahresberichte einschliesslich Jahrbuch ...	Fr. 18.—
Vierteljahresberichte – Einzelhefte .....	Fr. 3.—

Bestellungen sind zu richten an das Statistische Amt der Stadt Bern, Kapellenstrasse 14, 3011 Bern, Telephon 25 35 24.

Bei Verwendung von Angaben aus dem Jahrbuch des Statistischen Amtes der Stadt Bern wird Quellenangabe erbeten.

## INHALT

	Seite	
Begleitwort .....	5	
Überblick über das Jahr 1974, einschliesslich der Ergebnisse der letzten Volks-, Wohnungs- und Betriebszählungen .....	7	
Jahrestabellen 1974 sowie Tabellen über Ergebnisse der letzten Volks-, Wohnungs- und Betriebszählungen .....	27	
Vergleichende Übersichten über längere Zeitperioden .....	99	
	Jahrestabellen Seite	Übersichten Seite
Bevölkerungs- und Gesundheitswesen .....	29	101
Bau- und Wohnungsmarkt .....	37	108
Konsumentenpreise und deren Index, Haushaltsrechnungen .....	50	112
Arbeitsmarkt und Löhne .....	59	117
Industrie, Handel, Gastgewerbe .....	63	118
Verkehr .....	72	120
Fürsorge .....	78	124
Unterricht .....	86	125
Gemeindebetriebe .....	88	127
Öffentliche Finanzen .....	91	130
Gemeindegebiet .....	94	—
Tierpark Dählhölzli .....	96	131
Witterung .....	96	132
Hydrographische Verhältnisse .....	98	—
Geographische Lage .....	98	—
		Seite
Stadtteile und statistische Bezirke .....		133
Zahlen über die Region Bern .....		143
Veröffentlichungen des Amtes seit 1952 .....		165

### **Zeichenerklärung**

(nach den vom Verbands Schweizerischer Statistischer Ämter aufgestellten Richtlinien)

1. Eine Null (0 oder 0,0 usw.) bedeutet eine Grösse, die kleiner ist als die Hälfte der verwendeten Zähleinheit.
2. Ein Strich (—) an Stelle einer Zahl bedeutet, dass nichts vorkommt.
3. Ein Stern (\*) an Stelle einer Zahl bedeutet, dass diese nicht bekannt ist.
4. Ein Punkt (.) an Stelle einer Zahl bedeutet, dass eine Eintragung aus logischen Gründen nicht möglich ist.
5. Eine hochgestellte Zahl (<sup>1</sup>, <sup>2</sup> usw.) dient als Hinweis auf eine Fussnote.

## **BEGLEITWORT**

Der vorliegende Band des Jahrbuches führt die gewohnten statistischen Angaben über Bevölkerung, Wirtschaft und Verwaltung der Stadt Bern weiter. Neben den die Ereignisse des Jahres widerspiegelnden Tabellen finden sich wieder die über längere Zeiträume nachgeführten Vergleichstabeln. Die regionalen Verflechtungen unserer Kernstadt bedingen ferner den Einbezug der Nachbargemeinden in die statistischen Nachweise.

Allen Amtsstellen, Verbänden und Privaten, die durch ihre Angaben wiederum an der Erstellung des umfangreichen Zahlenbildes mitgeholfen haben, sowie den Mitarbeitern des Amtes sei für ihre Bemühungen bestens gedankt.

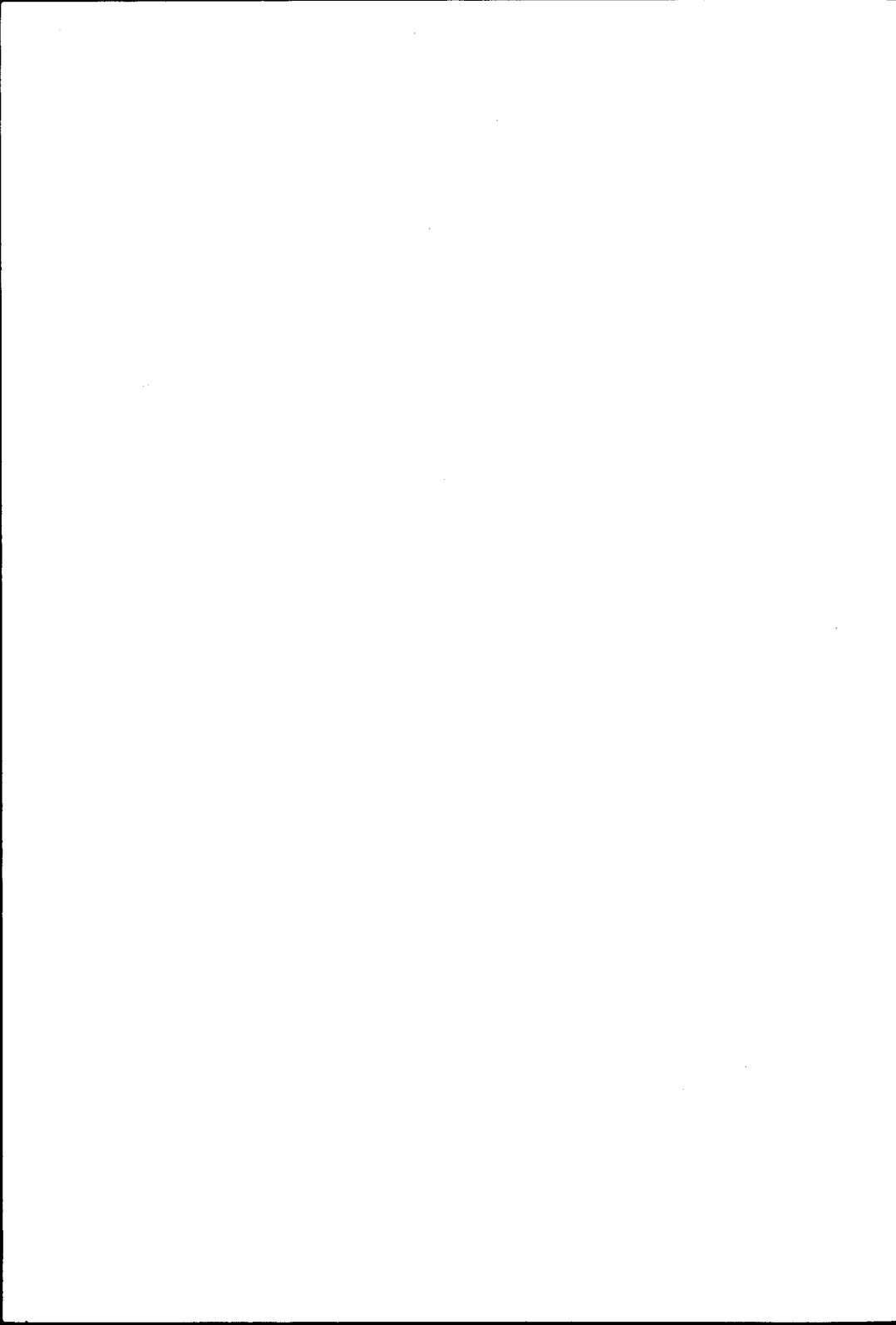
Bern, im Dezember 1975

**STATISTISCHES AMT DER STADT BERN**

Prof. Dr. O. Messmer



**Allgemeiner Überblick über das Jahr 1974,  
einschliesslich der Ergebnisse  
der letzten Volks-, Wohnungs- und  
Betriebszählungen**





## Bevölkerung und Gesundheitswesen

**Volkszählungsergebnisse 1970.** Mit einem Bestand von 162405 am 1. Dezember 1970 erwies sich die Wohnbevölkerung Berns um 0,5% kleiner als ein Jahrzehnt vorher (1. Dezember 1960: 163172). Das Verhältnis von 1163 Personen weiblichen auf 1000 männlichen Geschlechts blieb dabei praktisch unverändert.

Bezüglich Zivilstand zeigte sich eine Fortsetzung der seit 1950 festgestellten Tendenz, indem der Anteil der Ledigen auf 42,8 (1960: 44,3) % zurückging und jener der Verheirateten auf 47,8 (47,1) % anstieg.

Die Gliederung nach Konfession ergab unter dem Einfluss des Gastarbeiterzustromes einen weiteren Anteilsverlust der Protestanten auf 71,3 (1960: 77,0) % zugunsten der Römisch-Katholiken mit 25,5 (20,8) %. Die Zahl der einer anderen oder keiner Konfession angehörenden Einwohner blieb unverändert gering.

Auch die Veränderung der Sprachkontingente hängt mit der vorgenannten Entwicklung zusammen, indem nurmehr 82,3 (1960: 86,3) % deutschsprachige Einwohner gegenüber 7,7 (5,9) % italienischer, 5,0 (6,0) % französischer und, nebst den üblichen Minderheiten, 4,8 (1,6) % anderer Muttersprache gezählt wurden.

Der Altersaufbau zeigte im Vergleich zu 1960 eine kleinere Quote der 0–19jährigen mit 22,7 (25,4) %, dagegen eine klare Anteilszunahme bei den 60 und über 60jährigen mit 20,7 (16,6) %.

**Neuester Bevölkerungsstand.** Die Berner Wohnbevölkerung verringerte sich im Berichtsjahr um weitere 1465 auf 153268 Personen per 31. Dezember 1974. Die bisherige, vergleichbare Höchstzahl wurde 1962 mit 165768 erreicht; seither setzte eine stetige Rückbildung ein.

In den Regionsgemeinden (einschliesslich Agglomerationsgemeinden, aber ohne die Stadt Bern) nahm die Wohnbevölkerung um 3469 oder 2,5% auf 143410 Personen zu. Die gesamte Region Bern verzeichnete Ende 1974 total 296678 Einwohner und war damit um 2004 oder 0,7% grösser als vor Jahresfrist.

Die **Ausländerquote** entwickelte sich in Bern seit dem Tiefstand im Kriegsjahr 1941 wie folgt:

Volkszählung	Ausländer	
	absolut	auf 100 Einwohner
1941 .....	4 538	3,5
1950 .....	7 132	4,9
1960 .....	14 381	8,8
1970 .....	22 532	13,9

**Eheschliessungen** in der Wohnbevölkerung. Im Jahre 1974 heirateten 1090 (1973: 1208) in Bern wohnhafte Männer oder 7,0 je 1000 der mittleren Einwohnerzahl. Mit 149 entfielen am meisten Hochzeiten auf den Mai. Das Durchschnittsalter betrug bei den Männern 29,1 und bei den Frauen 26,3 Jahre, bei den ledigen Eheschliessungen allein 26,7 bzw. 24,8 Jahre.

Die **Ehescheidungen** pro 1974 setzten in Bern mit 298 oder 1,9 auf 1000 der mittleren Wohnbevölkerung eine leicht steigende Tendenz der letzten Jahre fort. Bei 130 (1973: 122) oder 44 (43) % der Scheidungen hatte die Ehe bereits zehn Jahre und länger gedauert. Diesmal wiesen 62 (60) % der geschiedenen Ehen minderjährige Kinder auf.

**Geburten.** Die Zahl der Lebendgeborenen in der Berner Wohnbevölkerung sank im Berichtsjahr auf 1519 (1973: 1570), was einer Geburtenziffer von 9,7 (9,9) ‰ entspricht. Die meisten Kinder (158) kamen im Juli zur Welt, am wenigsten (111) im Januar. Ausserehelich Lebendgeborene gab es 83 oder 5,5% vom Total.

Nicht inbegriffen in diesen Zahlen sind die 3167 (1973: 3142) lebend und 24 tot von ortsfremden Müttern in Bern (Kernstadt einer Region) geborenen Kinder.

Die relative und auch absolute Anteilserweiterung der Ausländer unter den Lebendgeborenen geht aus nachstehenden Zahlen deutlich hervor:

Jahresdurchschnitte bzw. Jahr	Lebend- geborene	Davon Ausländer	
		absolut	in %
1956/60 .....	2 194	212	9,7
1961/65 .....	2 253	452	20,0
1966/70 .....	1 943	535	27,5
1971 .....	1 696	536	31,6
1972 .....	1 674	579	34,6
1973 .....	1 570	600	38,2
1974 .....	1 519	586	38,6

Die **Todesfälle** in der Berner Wohnbevölkerung bezifferten sich 1974 auf 1508 oder 9,6‰.

Die Gliederung der Dahingeschiedenen nach dem Alter zeigt gegenüber dem Vorjahr folgende Veränderungen:

Altersgruppen	männlich		Gestorbene (in %) weiblich		Total	
	1974	1973	1974	1973	1974	1973
Unter 1 Jahr .....	1,3	1,6	0,4	1,6	0,9	1,6
1-15 Jahre .....	0,7	1,0	0,4	0,8	0,5	0,9
16-64 Jahre .....	27,6	30,8	18,1	16,6	22,7	23,7
65 und mehr Jahre .....	70,4	66,6	81,1	81,0	75,9	73,8
Zusammen .....	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Bei den verstorbenen Säuglingen handelte es sich 1974 um 10 (1973: 12) männlichen und 3 (13) weiblichen Geschlechts. Die Säuglingssterblichkeit ist, langfristig betrachtet, stark zurückgegangen:

Jahresdurchschnitte bzw. Jahr	Im 1. Lebensjahr Gestorbene absolut	Gestorbene auf 100 Lebendgeborene
1911/15 .....	148	7,3
1936/40 .....	56	4,0
1970 .....	31	1,7
1971 .....	15	0,9
1972 .....	24	1,4
1973 .....	25	1,6
1974 .....	13	0,9

Die **Wanderungen** über die Berner Stadtgrenzen gingen gegenüber 1973 um 6,9% auf 34584 zurück. Der Zuzug war mit 16554 Personen um 9% niedriger als im Vorjahr und die Wegzuger verringerten sich um 4,8% auf 18030, so dass ein Fortzugsüberschuss von 1476 Personen resultierte.

Bei längerfristiger Betrachtung lassen die Wanderungen bestimmte Trends erkennen, wie aus den nachstehenden relativen Werten deutlich hervorgeht:

Jahresdurchschnitte bzw. Jahre	Zugezogene auf 1000 Einwohner	Weggezogene
1936/40 .....	91,2	81,8
1946/50 .....	99,5	92,0
1956/60 .....	112,3	103,7
1961/65 .....	123,4	122,2
1966/70 .....	113,9	118,0
1970 .....	110,4	125,1
1971 .....	111,4	123,3
1972 .....	113,1	122,3
1973 .....	115,4	120,1
1974 .....	105,9	115,3

Die Zahl der **Einbürgerungen** in die Einwohner- und Burgergemeinde Bern belief sich 1974 auf 175. Von diesen sind 38 in die Burgergemeinde aufgenommen worden.

Bezüglich **ansteckende Krankheiten** war bei den am häufigsten gemeldeten Fällen von Grippe (143) und Masern oder Röteln (73) gegenüber dem Vorjahr ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen.

Die Berner **Krankenanstalten** wiesen im Berichtsjahr eine gewisse Verminderung des Bettenbestandes namentlich in der Gruppe der öffentlichen Spitäler auf.

Spitalarten	Spitäler	Krankenbetten für			Betten total Ende	
	Ende 1973	Erwachsene	Kinder	Säuglinge	1974	1973
Kant. Psychiatrische Klinik .....	1	824	—	—	824 <sup>1)</sup>	983
Kant. Säuglings- und Mütterheim ..	1	1	20	90	111	111
Übrige öffentliche Spitäler .....	5	1 483	154	94	1 731	1 720
Privatspitäler .....	6	777	74	126	977	1 109
Zusammen .....	13	3 085	248	310	3 643	3 923

<sup>1)</sup> Schliessung von 150 Betten.

**Medizinalpersonen, Apotheken.** Mitte 1974 wurden in Bern 355 praktizierende Ärzte gezählt, so dass es einen auf 442 Einwohner traf. Eine allgemeine Praxis führten allerdings nur 39 Ärzte.

Ende 1974 praktizierten 157 Zahnärzte (inkl. Schulzahnärzte und Universitätsprofessoren), was einen auf 996 Einwohner ausmachte. Hebammen waren 53 registriert. Tierärzte praktizierten 6. Der Apothekenbestand blieb unverändert auf 57.

## Bau- und Wohnungsmarkt

Der **Gebäudebestand**, wie er von der obligatorischen kantonalen Brandversicherung erfasst wird, verringerte sich 1974 in Bern auf 18722 Einheiten.

In den Regionsgemeinden (inkl. Agglomerationsgemeinden) nahm der Hausbestand um 2,0% auf 29702 zu, so dass die ganze Region Bern (Abgrenzung s. S. 144/145) Ende 1974 auf einen Gebäudebestand von total 48424 (+1,2% gegenüber 1973) zu stehen kam.

**Bautätigkeit 1974 nach Bausummen.** Das Bauvolumen Berns hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 6,7% auf 491,690 Mio Fr. verringert.

Der öffentliche Bauaufwand von 254,846 Mio Fr. erfuhr einen Rückgang um 5,7%, während der Rückgang der privaten Bautätigkeit, die sich auf nurmehr 236,844 Mio Fr. bezifferte, 7,7% betrug. Von der letztgenannten Summe betrafen 100,482 Mio Fr. oder 42,4% den privaten Wohnbau.

Die **Bauvorhaben 1975 nach Bausummen** verminderten sich gegenüber 1974 um 9,1% auf 440,112 Mio Fr. und blieben damit um 10,5% hinter der Bautätigkeit pro 1974 zurück.

Die öffentliche Hand für sich betrachtet beabsichtigte Bauten im Betrage von 255,323 Mio Fr., wovon allein 118,936 Mio Fr. auf die Einwohnergemeinde entfielen.

Das private Bauprogramm war mit 184,789 Mio Fr. gegenüber 1974 um 15,9% geringer. Der Anteil für Wohnbauten betrug 68,574 Mio Fr.

Durch die **Wohnbautätigkeit** entstanden 1974 in Bern 1400 Wohnungen (davon 1318 in Neubauten); das sind 26,9% weniger als im Vorjahr. Vergleichshalber sei auf den entsprechenden Höchstwert von 2045 im Jahre 1967 hingewiesen.

Alle diese Wohnungen wurden mit Bad, moderner Warmwasserversorgung und praktisch durchwegs mit Zentral- oder Fernheizung versehen.

Die obgenannten Neubaulogis entfielen auf 113 Gebäude, und zwar 43 auf Einfamilienhäuser, 774 auf Mehrfamilienhäuser und 489 auf Wohn- und Ge-

schäftshäuser sowie 12 andere Gebäudearten. Bezüglich Zimmerzahl standen die Vier- und Einzimmer-Wohnungen im Vordergrund.

Bauherren von 32 dieser Logis waren öffentlich-rechtliche Körperschaften. Andere juristische Personen steuerten 693 (im Vorjahr 1133), Einzelpersonen 445 (406) und Baugenossenschaften 148 (297) der erstellten Wohnungen bei.

Der Wohnungsabgang erreichte die Zahl von 93 (1973: 208) Einheiten, von welchen aber nur 39 bei Umbauten verloren gingen. Von den Abbruch-Wohnungen waren 91,0% fünfzigjährig und älter.

Es resultierte somit ein Nettozuwachs von 1307 (— 23,4% gegenüber Vorjahr) Logis. Der Bestand an Wohnungen mit Küche oder Kochnische betrug demnach am Jahresende 67 234, d. h. 2,0% mehr als Ende 1973.

Der **Leerwohnungsbestand** Berns am 1. Dezember 1974 betrug 278 oder 0,41% vom Total aller Wohnungen. Vor Jahresfrist waren es 191 bzw. 0,29%. In der Region Bern wurden im gleichen Zeitpunkt 1179 oder 1,0% Leerwohnungen gezählt.

**Wohnungsangebot und Wohnungsnachfrage.** 1974 wurden in Bern 542 (davon durch Ausländer 112) Wohnungen – ohne Wegzug aus der Stadt – infolge Übergangs zur Zimmermiete, Eintritts in ein Heim, Heirat u. a. m. aufgegeben. Der Fortzug nach auswärts machte 2983 (Ausländer 427) Logis verfügbar und die Bautätigkeit ergab nach Abzug der Abgänge 1307 neue Wohnungen.

Demgegenüber wurden 2552 (Ausländer 494) Neubezüge bereits in Bern Wohnhafter durch den Übergang von der Zimmer- zur Wohnungsmiete infolge Heirat, finanzieller Besserstellung usw. registriert. Noch grösser war mit 2853 (Ausländer 362) die Beanspruchung von Wohnungen durch Zuzüger von auswärts.

**Von der Bundesverwaltung zu Bürozwecken gemietete Wohnungen.** Nebst zahlreichen gemieteten Büroobjekten hatte die Bundesverwaltung Ende 1974 in der Stadt Bern 73 Wohnungen mit 476 als Büros ausgestatteten Räumen belegt.

Der **Berner Index der Wohnungsmietpreise** (Mai 1966 = 100) wies von November 1973 bis Mai 1974 eine Steigerung von 4,4% auf, erreichte doch der

Index einen Stand von 169,5 Punkten. Bei den Altwohnungsmieten (vor 1947 erstellt) betrug die Steigerung 2,9% und bei den neueren (ohne neueste) Logis 3,2%.

Bis November 1974 ergab sich eine weitere Erhöhung um 7,8% auf 182,7 Indexpunkte. Die Altwohnungsmieten (vor 1947 erstellt) nahmen um 7,1% und jene der neueren Logis um 7,2% zu.

**Liegenschaftsmarkt.** Der freihändige Erwerb von Stockwerkeigentum pro 1974 in Bern ging mit 118 Käufen gegenüber dem Vorjahr ganz beträchtlich zurück. Die Kaufpreissumme belief sich auf total 26,229 Mio Fr.

Der Grundstückverkehr (ohne Stockwerkeigentum) war mit 402 Handänderungen gegenüber 307 im Jahre 1973 um 30,9% grösser. Es handelte sich dabei um eine Fläche von 6929 Aren.

Baurechtsverträge wurden 1974 in Bern 14 (im Vorjahr 19) abgeschlossen, welche eine Fläche von 65998 m<sup>2</sup> betrafen und für die eine jährliche Grundrente von Fr. 19.43 (1973: Fr. 20.19) pro Quadratmeter vereinbart wurde.

Die **Hypothekarzinssätze** stiegen in Bern im Mittel für I. Hypotheken auf 5,99 (1973: 5,40) % und für Nachgangshypotheken auf 6,44 (5,79) %; ohne Eidg. Kassen- und Rechnungswesen lauteten die Sätze 6,11% bzw. 6,66%. Baukredite waren zu durchschnittlich 7,33% und ohne Eidg. Kassen- und Rechnungswesen zu 7,67% erhältlich.

## Konsumentenpreise und deren Index

Der **Berner Index der Konsumentenpreise** (September 1966 = 100), berechnet auf schweizerischen Verbrauchsgrundlagen, aber mit ortsüblichen Preisen, stieg 1974 im Jahresmittel erneut um 9,9% (1973: 9,1% und 1972: 6,7%) und erreichte als Durchschnittswert 153,7 Punkte.

Durch die Ankettung an den alten Index (August 1939 = 100), die längerfristige Vergleiche des Konsumentenpreisniveaus ermöglicht, ergibt sich ein Indexstand von 347,7 Punkten im Jahresmittel oder von 363,7 Punkten im Dezember 1974.

Die **Haushaltrechnungen** liefern über die Ausgabenverteilung und Verbrauchsstruktur von Familien unselbständig Erwerbender verschiedener Zusammensetzung und verschiedener Berufsschichten bei bestimmten Einkommen wertvolle Angaben.

Das Statistische Amt der Stadt Bern führt seit 1943 alljährlich Erhebungen über Haushaltrechnungen durch: die 53 Rechnungen aus dem Jahre 1974 betrafen 12 Familien privater und 11 öffentlicher Arbeiter sowie 9 Familien privater und 21 öffentlicher Beamter und Angestellter. Die Familiengrösse betrug 3,9 Köpfe.

Verbrauch und Ausgaben werden nicht zuletzt von Alter und Geschlecht beeinflusst, so dass entsprechende Angaben pro Kopf nur einen beschränkten Ausgabewert haben. Zahlen pro Konsumeinheit schränken diese Nachteile weitgehend ein. Die Umrechnung der Personen in Konsumeinheiten geht wie folgt vor sich:

Altersjahre		Konsum- einheiten	Altersjahre		Konsum- einheiten
männliches Geschlecht	weibliches Geschlecht		männliches Geschlecht	weibliches Geschlecht	
0-3	0-3	0,1	.	15-16	0,6
4-6	4-6	0,2	15-16	17-18	0,7
7-9	7-9	0,3	.	19 u. mehr	0,8
10-12	10-12	0,4	17-18	.	0,9
13-14	13-14	0,5	19 u. mehr	.	1,0

Bedient man sich dieser Skala für unsere Haushaltrechnungen, dann präsentieren sich Verbrauch und Ausgaben für Nahrungsmittel wie folgt:



Artikel	Wichtigste Nahrungsmittel					
	Ausgaben in Franken pro Konsumeinheit			Verbrauchsmengen <sup>1)</sup> pro Konsumeinheit		
	1937/38	1973	1974	1937/38	1973	1974
Frische Milch .....	99.03	58.21	42.45	311,4	59,9	42,0
Pasteuris. und Vorzugsmilch .	} 6.59	58.97	70.20	}	52,2	57,8
Andere Milch, Rahm, Joghurt		164.76	226.75		.	.
Butter .....	49.93	59.24	60.57	10,3	7,3	7,1
Käse .....	20.28	114.47	127.69	6,6	12,1	12,1
Eier .....	28.08	47.05	57.99	222,0	207,6	205,2
Fleisch <sup>2)</sup> .....	94.28	414.21	439.32	27,9	33,3	34,0
Wurstwaren .....	41.62	158.70	173.88	12,4	17,8	17,7
Brot .....	36.55	65.81	78.83	80,6	42,1	41,1
Feingebäck .....	31.61	147.61	151.77	.	.	.
Mehl .....	5.38	7.11	7.12	10,5	8,5	7,3
Teigwaren .....	10.42	23.87	22.39	10,1	9,7	6,8
Übrige Getreideprodukte ...	11.62	26.59	38.74	13,0	8,3	8,4
Speiseöl .....	7.51	20.—	22.94	4,9	6,7	6,1
Pflanzenfette .....	} 13.90	5.71	6.73	}	1,0	1,1
Margarine .....		14.95	17.65		6,6	3,5
Kartoffeln .....	13.25	25.82	30.52	96,6	46,6	50,6
Frischgemüse .....	47.62	153.79	188.14	80,8	75,0	82,5
Büchsen- und Salzgemüse ..	8.62	33.98	32.66	.	.	.
Frischobst .....	41.85	106.74	107.26	99,8	64,3	56,0
Frische Südfrüchte .....	14.59	52.25	67.25	17,5	36,1	43,4
Zucker .....	16.08	22.73	38.53	34,5	18,0	19,2
Kakao und -nährmittel .....	7.96	18.52	21.93	1,8	2,6	3,2
Schokolade .....	7.52	47.11	56.99	1,9	4,4	5,0
Suppenpräparate .....	9.—	14.20	14.03	.	.	.
Kaffee und Surrogate .....	} 9.98	19.48	24.28	}	2,3	2,4
Lösliche Kaffeepulver .....		30.29	31.65		3,6	1,0

<sup>1)</sup> Milch und Speiseöl in Litern, Eier in Stücken, übrige Artikel in Kilogrammen.

<sup>2)</sup> Ohne Büchsenfleisch.

## Arbeitsmarkt und Löhne

Die **Arbeitsmarktlage** war 1974 in der Bundesstadt durch einen deutlichen Umschwung gekennzeichnet, indem die Zahl der Stellensuchenden, welche sich beim städtischen Arbeitsamt anmeldeten, auf 884 anstieg (1973: 429). Offene Stellen wurden mit 913 bekanntgegeben, während 232 Arbeitsplätze besetzt werden konnten.

**Kontrollpflichtige ausländische Arbeitskräfte** werden an ihrem Wohnort und nicht am Arbeitsort gezählt:

Stichtage	Nichtsaision- arbeiter	Saison- arbeiter	Total
30. April 1971	9 593	3 466	13 059
31. August 1971	9 522	3 933	13 455
31. Dezember 1971	9 837	50	9 887
30. April 1972	9 322	3 738	13 060
31. August 1972	8 928	4 185	13 113
31. Dezember 1972	11 942	13	11 955
30. April 1973	8 192	3 577	11 769
31. August 1973	8 128	3 873	12 001
31. Dezember 1973	11 048	37	11 085
30. April 1974	7 628	2 894	10 522
31. August 1974	9 900	3 036	12 936
31. Dezember 1974	9 336	70	9 406

Das Ausmass der **Pendelwanderung** wird jeweils aufgrund der Volkszählungsergebnisse ermittelt.

Personengruppen, Gemeindegruppen	1970 absolut	Stadt Bern		in %
		in %	1960 absolut	
Berufstätige Wohnbevölkerung .....	83 544	100,0	80 601	100,0
Wegpendler				
in die Agglomerationsgemeinden .....	4 366	5,2	2 605	3,2
in die Regionsgemeinden <sup>1)</sup> .....	4 423	5,3	2 676	3,3
in die übrigen Gemeinden <sup>2)</sup> .....	1 214	1,5	728	0,9
Zusammen .....	5 637	6,8	3 404	4,2
Wohnort = Arbeitsort .....	77 907	93,2	77 197	95,8
Zupendler				
aus den Agglomerationsgemeinden ...	26 207	31,4	12 325	15,3
aus den Regionsgemeinden <sup>1)</sup> .....	27 230	32,6	13 426	16,7
aus den übrigen Gemeinden <sup>2)</sup> .....	12 914	15,5	8 474	10,5
Zusammen .....	40 144	48,1	21 900	27,2
Berufstätige Arbeitsbevölkerung .....	118 051	141,3	99 097	123,0

<sup>1)</sup> Inkl. Agglomerationsgemeinden, ohne Allmendingen.

<sup>2)</sup> Ausserhalb der Region Bern, einschliesslich Allmendingen.

## Industrie, Handel, Gastgewerbe

**Industriestatistik.** In Bern erfolgte 1974 ein weiterer Rückgang der Zahl der Industriebetriebe um 11,1% auf 168 und jener der Beschäftigten um 5,7% auf 19013.

Die Zahl der weiblichen Beschäftigten nahm gegenüber 1973 um 7,1% auf 5182 ab und bildete damit einen Anteil von rund 27%. Auch der Ausländerbestand von 4839 war um 7,0% geringer, was eine Quote von rund 25% ergab. 2418 davon hatten nur eine befristete Aufenthaltsbewilligung. Weibliche ausländische Arbeitskräfte wurden 2008 gezählt.

Die Regionsgemeinden<sup>1)</sup> wiesen 1974 vergleichshalber 161 Industriebetriebe mit 10217 Beschäftigten auf, so dass auf die ganze Region Bern<sup>1)</sup> 329 Industriebetriebe mit 29230 Beschäftigten entfielen. Das weibliche Personal partizipierte hier mit 7690 oder 26,3% und das Ausländerkontingent bezifferte sich auf 7512 bzw. 25,7%.

Die **Sparguthaben** bei den Banken Berns sind mit einer Summe von 3205,692 Mio Fr. per Ende 1974 gegenüber dem Vorjahresstand um 4,9% angewachsen. In der gleichen Zeit ist die Zahl der Sparhefte um 2,9% grösser geworden.

Der **Hypothekenbestand** auf Objekten der Bundesstadt erwies sich bei den Banken und Versicherungsgesellschaften, einschliesslich des Eidg. Kassen- und Rechnungswesens, Ende 1974 mit 1649,434 Mio Fr. um 8,2% höher als vor Jahresfrist. Davon waren 1379,180 Mio Fr. I. Hypotheken.

**Betreibungen und Konkurse.** Die Gesamtzahl der in der Stadt Bern erlassenen Zahlungsbefehle (21959) lag um 4,5% höher als 1973. Die Pfändungen stiegen mit 4798 um 8,9% und die Verlustscheine mit 3027 um 9,6% gegenüber dem Vorjahr. Ausserdem wurden insgesamt 43 (1973: 31) Konkurse eröffnet.

Das **Abzahlungsgeschäft mit Eigentumsvorbehalt** zeigte bezüglich Anzahl Käufe gegenüber dem Vorjahr eine rückläufige Tendenz, und die gesamte

<sup>1)</sup> Abgrenzung siehe Seiten 144/145.

Kaufsumme fiel gleichzeitig um 19,8% auf 10,122 Mio Fr. Davon waren rund 30% bereits angezahlt. An der genannten Summe partizipierten allein Personewagen und andere Automobile mit 60,2% sowie gewerbliche Maschinen mit 16,1%.

**Gastwirtschaftspatente** gab es Ende 1974 in Bern 374, d. h. sieben weniger als im Vorjahr. In dieser Zahl nicht eingeschlossen sind die im Laufe des Berichtsjahres auf 158 (1973: 159) angestiegenen (alkoholfreien) Personalkantinen.

Gastwirtschaftspatentarten	Anzahl Patente am Jahresende	
	1938	1974
Gasthöfe .....	30	24
Pensionen und Hotels garni .....	14	8
Wirtschaften .....	175	182
Volksküchen .....	4	3
Kostgebereien .....	78	5
Gastwirtschaftsbetriebe für geschlossene Gesellschaften .....	12	17
Likörstuben und selbständige Bars .....	27	5
Alkoholfreie Betriebe, Tea Rooms .....	70	130
Gastwirtschaftspatente zusammen .....	410	374 <sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Ohne Bewilligungen für Personalkantinen nach Art. 4 des Gesetzes über das Gastwirtschaftsgewerbe.

Die 10 Saisonbetriebs- und 12 Tanzbetriebspatente blieben in ihrer Zahl unverändert. Die am 1. 1. 1971 in Kraft getretene kleine Revision des Gastwirtschaftsgesetzes hatte zur Folge, dass wegen Umwandlung oder Aufgabe die Mittelhandelspatente (Verkauf alkoholischer Getränke in Mengen von 2 bis 10 Litern) auf 4 (Ende 1973 noch 93) zurückfielen. Die Kleinhandelspatente stiegen auf 297 (239) an.

**Fremdenverkehr.** Die Verminderung der Zahl der in Berner Hotels und Fremdenpensionen abgestiegenen Gäste beläuft sich auf 7,0% und jene der Übernachtungen auf 4,6%. Die 268332 Ankünfte und 502996 Logiernächte des Jahres 1972 stellen bisherige Höchstwerte dar.

Die Arrivées inländischer Gäste (Schweiz, Liechtenstein) lagen mit 86890 um 3,1% unter der Zahl von 1973 und die 161377 Übernachtungen um 2,1% unter dem Vorjahresergebnis. Aber auch bei den Auslandsgästen wurden mit 157747 Ankünften und 298449 Übernachtungen gegenüber 1973 niedrigere Resultate registriert.

Wiederum waren es die nachgenannten sechs Herkunftsländer, welche 69,5% der Ankünfte und 64,9% der Übernachtungen sämtlicher Auslandgäste beisteuerten:

Herkunftsländer	1974	
	Ankünfte	Logiernächte
Bundesrepublik Deutschland	36 429	65 412
USA .....	26 577	48 046
Italien .....	14 624	32 152
Frankreich .....	14 497	21 232
Spanien .....	9 089	13 168
Japan .....	8 431	13 562

Die mittlere Aufenthaltsdauer aller Gäste betrug 1,87 Tage; pro Inlandgast waren es 1,86 und pro Auslandgast 1,89 Tage.

Vom übrigen in Bern erfassten Fremdenverkehr berichten die folgenden Zahlen:

Beherbergungsart	1974		Total	+/- gegenüber 1973		
	Inlandgäste	Auslandgäste absolut		Inlandgäste	Auslandgäste in %	Total
<b>1. Ankünfte</b>						
Jugendherberge .....	3 542	23 015	26 557	+ 16,3	+ 7,5	+ 8,6
Massenquartiere (Städt. Quartieramt) .	12 856	1 716	14 572	+ 77,5	- 47,3	+ 38,8
Campingplatz TCS (Eymatt) .....	1 221	6 547	7 768	+ 9,6	- 4,9	- 2,8
<b>2. Übernachtungen</b>						
Jugendherberge .....	4 185	32 036	36 221	+ 16,8	+ 18,2	+ 18,1
Massenquartiere (Städt. Quartieramt) .	17 594	4 829	22 423	+ 107,8	+ 39,9	+ 88,1
Campingplatz TCS (Eymatt) .....	5 284	10 446	15 730	+ 9,4	- 1,8	+ 1,7

## Verkehr

**Fahrräder.** Ende 1974 wurden in Bern gemäss Plakettenabgabe 41372 Velos benutzt, was gegenüber dem Vorjahresbestand eine Zunahme von 1,0% darstellt. Die darin enthaltenen Motorfahrräder verzeichneten einen Rückgang von 0,5% auf 15672.

Bei den **Städtischen Verkehrsbetrieben** stiegen 1974 sowohl die Zahl der Passagiere um 3,0% auf 81,396 Mio wie auch die Einnahmen auf 25,950 Mio Fr.

Auf die Autobuslinien (35,1 km) entfielen 48% der beförderten Personen, auf das Strassenbahnnetz (17,8 km) 41% und die restlichen 11% waren Trolleybus-Passagiere.

Der Fahrzeugpark für den Personentransport umfasste 117 Autobusse, 55 Strassenbahnmotorwagen (davon 1 Gelenk-Motorwagen 4achsiger und 16 Gelenk-Motorwagen 8achsiger) mit 32 Anhängern und 19 Gelenktrolleybusse.

Im **Eisenbahnverkehr** wurden auf den Bahnhöfen und Stationen der Stadt Bern im Jahre 1974 mit 3,135 Mio um 6,6% mehr gewöhnliche Billette und mit 210294 sogar 23,8% Abonnemente (einschliesslich Ferienbillette) mehr ausgegeben als im Jahr zuvor. Dagegen ging die Gepäck-Tonnage um 7,7% zurück, und auch im Güterverkehr verringerte sich der Versand um 8,7% auf 94580 t und der Empfang um 19,1% auf 437677 t.

Der **Flugverkehr** auf dem Flugplatz Bern-Belpmoos entwickelte sich 1974 im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

Linienverkehr: 274 Flüge (– 12,2%) mit 4575 Passagieren (+ 41,9%) im Eigenverkehr.

Erwähnt sei ferner: Rundflüge 1938 (– 10,2%) Bewegungen und 2408 (+ 51,8%) andere gewerbsmässige Flüge – beides inkl. Helikopter – sowie 25623 (+ 2,0%) Privatflüge. Motorflugschulung 57400 (+ 9,9%), Segelflugschulung 3020 (+ 8,9%) und Segelflugtraining 3524 (+ 4,2%) Bewegungen.

**Postverkehr** in Bern. Der Briefpostversand mit 118,0 Mio Stück und der Wertzeichenverkauf und die Barfrankaturen mit 36,5 Mio Fr. zeigten gegen-

über 1973 nur wenig Veränderung. Die Zahl der Postautomobilbenützer vermehrte sich um 2,8% auf 750741.

Der **Telegrammverkehr** erfuhr in Bern, verglichen mit dem Vorjahr, eine Abnahme um 8,1%. Im **Telefonverkehr** betrug 1974 die Zunahme der Gespräche 2,6% gegenüber dem Vorjahr.

Die **Strassenverkehrsunfälle** verminderten sich 1974 in der Bundesstadt um 6,8% auf 2111. Auf einen Tag traf es folglich deren 5,8. Die meisten Unfälle geschahen im Oktober, und von den Wochentagen stand der Freitag an der Spitze.

Unfälle mit Personenschaden ereigneten sich 762, was einer Zunahme im Vergleich zum Vorjahr von 1,3% entspricht. Die Zahl der Verunfallten war mit 905 um 1,3% geringer. Von ihnen fanden 24 den Tod.

Die Unfälle mit blossem Sachschaden bezifferten sich auf 1349. Die gesamte Schadenssumme betrug 6,293 Mio Fr.

## Fürsorge

**Städtisches Fürsorgeamt.** Die Zahl der Unterstützten war 1974 mit 2882 etwas grösser als im Vorjahr. Die Gliederung nach Fürsorgeart zeigt, dass die offene Fürsorge für 1670 (+ 14,5%) nötig war, jedoch in der geschlossenen Fürsorge die 1212 Betreuten um 2,9% weniger zahlreich waren.

Die Rohausgaben der Städtischen Fürsorge erwiesen sich mit 32,051 Mio Fr. um 14,1% höher als im Vorjahr. Für Heime und Kinderkrippen wurden davon 9,492 Mio Fr. und als Beiträge an soziale Institutionen 9,644 Mio Fr. aufgewendet.

**Bevormundungen** erfolgten 1974 in Bern 205 (1973: 189); 127 davon betrafen Erwachsene. Andererseits konnten 397 Personen aus der Bevormundung entlassen werden.

## Unterricht

**Kindergärten.** Die Gesamtzahl 1974 betrug 95 Klassen. Diese gliederten sich in 92 städtische und 3 private Kindergärten.

**Schülereintritte** in städtische Primarschulen wurden 1564 registriert.

**Städtische Primar- und Mittelschulen.** Ende 1974 zählten die Primarschulen 10299 Schüler, d. h. 1,9% weniger als vor Jahresfrist. Mit insgesamt 448 Klassen ergab sich ein Mittel von 22,9 Schülern pro Klasse.

Auf die Mittelschulen entfielen 6646 Schüler, was einer minimalen Abnahme um 0,3% entspricht. Mit 298 Klassen lautete die durchschnittliche Schülerzahl 22,3 pro Klasse.

**Privatschulen** auf Primar- und Mittelschulstufe gab es 14 mit total 2906 Schülern (+1,9% gegenüber 1973); 112 von ihnen besuchten Sonder- und Heimschulen.

Die **Berufsschulen** (5 städtische und 4 subventionierte, ohne Abendtechnikum) wurden von 11239 Schülern – darunter 30% weiblichen Schülerinnen – besucht. Die Quote der Auswärtigen sank auf 72% (1973: 73%). Den 10785 Lehrlingen zur ergänzenden Berufsausbildung standen 454 gegenüber, die eine volle Berufsausbildung genossen.

**Universität Bern.** Im Sommersemester 1974 hatten sich 5782 Studierende immatrikuliert, was gegenüber 1973 eine leichte Abnahme um 0,3% darstellt. Die Zahl der Studentinnen erhöhte sich um 3,6%, und der Ausländeranteil erreichte mit 491 rund 9%.

Im Wintersemester 1974/75 stieg die Zahl der Immatrikulierten auf 6552, wobei der Prozentanteil der Frauen etwa gleich gross, derjenige der Ausländer jedoch um wenig kleiner war als im Sommer.



## Gemeindebetriebe

**Gaswerk** der Stadt Bern. Die gesamte Gasabgabe stieg 1974 um 11,6% auf 179,465 Mio Mcal und der Erlös aus dem Gasverkauf belief sich auf 10,365 Mio Franken. Die Gesamtlänge des Gasrohrnetzes betrug Ende Jahr 354,0 km, wovon 277,0 km auf Boden der Gemeinde Bern.

**Wasserversorgung.** Der Wasserverbrauch sank 1974 im gesamten Versorgungsgebiet auf 26,582 Mio m<sup>3</sup>. Das Verteilernetz erstreckte sich über eine Totallänge von 392,7 km, von denen 363,7 km auf Stadtgebiet verlegt waren. Die Wasserlieferung erbrachte einen um 20,4% gestiegenen Ertrag von 10,470 Mio Fr.

**Wasserentsorgung.** Mit dem im Berichtsjahr erfolgten Zuwachs von 461 m Regen- und Schmutzwasserkanälen erreichte das städtische Kanalnetz eine Gesamtlänge von 254,2 km; davon sind 121,2 km schlupfbar (Mindestkaliber 60 cm).

In der Abwasserreinigungsanlage ARA Neubrück wurden 1974 im mechanischen Teil ca. 55 Mio m<sup>3</sup> Abwasser geklärt sowie im biologischen Teil etwa 49 Mio m<sup>3</sup> aufgearbeitet. Von den angefallenen rund 55 500 m<sup>3</sup> ausgefaultem Schlamm sind ca. 41 000 m<sup>3</sup> der Landwirtschaft zugeführt und der Rest ist in speziellen Schleudern weiterverarbeitet worden.

**Kehrichtverbrennungsanlage und Fernheizwerk** meldeten für 1974 die Verbrennung von 39 353 t Kehricht, wovon 24 255 t Berner Hauskehricht. Die daraus resultierende Wärme- und Dampfabgabe betrug 143 746 Gcal. An das Elektrizitätswerk wurden 14,4 Mio kWh (1973: 35,1 Mio kWh) elektrischer Strom abgegeben.

Die Einnahmen aus der Wärmelieferung betragen 9,558 Mio Fr. und jene aus dem Verkauf elektrischer Energie 1,091 Mio Fr.

**Elektrizitätswerk** der Stadt Bern. Gegenüber 1973 nahm die Energieabgabe im Berichtsjahr mit total 611,704 Mio kWh um 1,1% ab. Von den 1 203,4 km Leitungen verliefen 87% unterirdisch. Der Ertrag aus Energielieferungen hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 3,3% auf 64,543 Mio Fr. erhöht.

**Schlachthof.** Das Fleischgewicht der Schlachtungen lag mit 135731 q um 0,8% über dem Wert von 1973, während bei den Einfuhren in der Höhe von 111323 q (Anteil von 45%) ein Rückgang um 1,2% zu verzeichnen war.

**Städtische Berufsfeuerwehr.** Mit 1680 Alarmen war die Berufsfeuerwehr 1974 weniger im Einsatz als im Vorjahr (2159 Alarme). Brandfälle gab es 230, was bedeutet, dass die anderen Hilfeleistungen wiederum stark überwogen, nämlich vor allem Wagenabschleppen sowie Eingreifen bei Wasser- und Schneeschäden. Rund 5% der Anrufe waren Falschmeldungen.

### Öffentliche Finanzen

Die **Städtische Steuerverwaltung** wies 1974 nebst leicht gestiegenen Ausgaben von 15,187 Mio Fr. einen Zuwachs an Einnahmen um 5,6% auf 242,264 Mio Fr. aus. Der Nettoertrag erhöhte sich dadurch um 5,7% auf 227,077 Mio Fr.

Ertragsentwicklung der Hauptsteuerarten im Vergleich zum Vorjahr:

	Ertrag 1974 Fr.	Zu- bzw. Abnahme gegenüber 1973	
		Fr.	%
Einkommenssteuer <sup>1)</sup> .....	163 163 806	+ 11 715 133	+ 7,7
Vermögenssteuer <sup>2)</sup> .....	14 740 268	— 2 995 269	— 16,9
Gewinnsteuer .....	30 122 745	— 391 832	— 1,3
Kapitalsteuer <sup>3)</sup> .....	5 823 983	— 1 464 608	— 20,1
Liegenschaftsteuer .....	7 719 845	— 131 346	— 1,7
Übrige Steuern zusammen .....	12 127 293	+ 4 354 166	+ 56,0

<sup>1)</sup> Inkl. Holding, Selbsthilfegenossenschaften und übrige juristische Personen.

<sup>2)</sup> Inkl. Selbsthilfegenossenschaften und übrige juristische Personen.

<sup>3)</sup> Inkl. Holding.

**Jahrestabellen  
sowie Tabellen über Ergebnisse  
der letzten Volks-, Wohnungs-  
und Betriebszählungen**

